

oder sonstwohin, ich kippe den Sekt wie
Wasser, blicke in mein schon wieder leeres
Glas und spüre wie der Alkohol anfängt zu
wirken.

2 Sebastian

Manchmal ist Sebastian über seine eigene Frechheit überrascht: Er hat das hübsche Mädchen am Buffet tatsächlich angesprochen. Er hat mit ihr geflirtet und sich sogar vorgestellt, er würde sie küssen. Dabei ist sie unerreichbar für ihn, so schlank wie sie ist.

Sebastian lässt seinen Blick von ihren haselnussbraunen Augen über den mit Muscheln behängten Hals, den unter dem Sweat-Shirt hervorguckenden BH-Träger bis zu ihren Fingern gleiten, die das Sektglas hin und her drehen. Auch ihre Finger, die halb von den Pulloverärmeln versteckt werden, sind schlank und schön. Silberne Ringe glitzern an ihnen und um einen windet sich eine tätowierte Schlange.

„Was schaust du?“

„Ich... hab das Tatoo bewundert.“

Schüchternes Lächeln, das begleitet wird von Summen.

„Kennst du das Lied?“

Er nickt vage. Pia beginnt sich hin und her zu wiegen, sachte, als deute sie einen Tanz an, eine Pantomime, einen Traum. Die Muscheln klackern leise, und der Duft ihres Haarshampoos dringt ihm in die Nase. Plötzlich hat er das Gefühl, auf einem schwankenden Boot zu stehen.

„Romeo and Juliette. Mein Lieblingslied.“, sagt Pia.

„Meins auch.“ Das stimmt und stimmt nicht.

„Wollen wir tanzen?“, fragt sie.

Das hat ihn noch niemand gefragt. „Wir beide?“

„Warum nicht? Du kannst mir ruhig auf die Füße treten. Die halten das aus.“ Sie grinst und das schwankende Boot, auf dem er zu stehen

glaubt, sinkt über Bug.

3 Pia

In diesem Moment wird die Musik abgedreht. Gleichzeitig schaltet jemand das Neonlicht ein, und der Raum, der bis gerade noch ein romantisches Hafencafé an einem fernen Meer hätte sein können, verwandelt sich zurück in den Partykeller von Connys Eltern mit seiner Zapfanlage, dem Eichenholztresen und den Fußballwimpeln an den Wänden. „Leute, alle mal herhören“, ruft mein großer Bruder Benedikt. Er spielt den Disc-Jockey und holt gerade die CD, die ich Conny geschenkt habe, aus der Stereoanlage. „Jetzt kommt Stimmung in die Bude“, ruft er. „Conny hat sich eine Überraschung gewünscht!“ Er klopfte meiner Freundin aufmunternd auf die Schulter. Die